

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 19 (1957)

Heft: 2

Artikel: Beat Jäggi

Autor: Schmid, Gotthold Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWYZERLÜT

Zytschrift für üses Schwyzerdütsch

Erschynt 3 bis 5 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Üechtland, Jurastrass 53

Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck: Buchdruckerei W. Weiss, Affoltern a. A.

Abonnemänt für 1957 Fr. 8.—, Usland Fr. 9.50

(im Buechhandel Fr. 10.—)

Einzelprys Fr. 1.90, Nr. 2, Postcheck II a 795 Fryburg

Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue.

Rückporto nid vergässe!

Fryburg, im März 1957

19. Jahrgang Nr. 2

Beat Jäggi

Liebwärti Schwyzerlüt!

Under der junge Solothurner Garde nimmt der Beat Jäggi scho lang e Platz a der Sunnen i. Nid vergäbe schribt er öppe sit zwäntig Jahr Värs, Sprüch, Gedicht und Liedli, wo scho i mängem Bändli si gsammlet und druckt worde. Syner Värse hei scho mänge Komponist agmacht, und hüt darf er mit Stolz uf e ne längi Liste vo Lieder luege, zu dänen er der Text gschaffe het. Au ds T h e a t e r ligt ihm am Härze, und drum het er au scho es paar Theaterstück verfasst, wo mit Erfolg si ufgfüert worde. Syni Läser und Hörer plangen aber scho lang uf en es Bändli vo syne mit fynem Gspüri gschrifene Churzgeschichte; der erst Prosaband wird bald* dörfen usecho und sicher vil Lüt erfreue. Er wird es Liecht und e Trost si i über arme, fystere Wält. Ändlich het sech der Beat Jäggi au e Name gmacht, dür syni Vorträg, won er landuf und landab all Winter vilne Vereine schänkt.

So, das wäriafe ds üssere Bild. Luege mir aber übere Rahmen ine, so merke mir bald, warum dä jung Autor bi chly und gross wohlagseh isch und warum me ne gärn het. Der Beat Jäggi het gar es fyns Gfuel für Musik und Rhythmus und cha sech bsunderbar guet i d Wält und i d Seel vo de Chinder iheläbe. Derbi tuet er aber nid öppe «chindele», bhüetis, grad ds Cunträri, — er nimmt au di Chlyne ganz ärnst und laht ihri Wält und ihres Wäsen und Sy la gälte. Wäge däm chunt er ne au so noch, und drum nä ne di Chlynen a, als wär er grad eine vone. Wer d Chind versteit und gärn het, muess sälber no i sech Chindermüet und Chinderseel bewahrt ha; drum chan er ihne au sys Beste gä und biete, und für d Juget, seit me, isch nume ds Beste guueg.

Aber au für di Grosse het der Beat Jäggi vil Liebi und Güeti. Er tuet sech ifrig und gärn für syni Fründen und für e gueti Sach isetze, und das wird wider ihm zum Säge; dür ds Gä und Schänke wird er sälber rych, und där ds Hälfe wird ihm sälber ghulfe. So cha sys Liecht witer lüchten und zündte, und sy Acher treit gueti Frucht, mängisch füfzigfältig, mängisch sächzigfältig und mängisch hundertfältig.

*) vgl. S. 28) **Gschichte us ere liebe Wält**

G. S.